

## **Erfahrungsbericht Annika Wontora**

### **Mein Auslandssemester an der Universität Dar es Salaam, Tansania im Wintersemester 2021/2022**

#### **Ankommen**

Ein anderer Kontinent, andere Menschen, eine andere Kultur und ein von Grund auf anderes Land. Mit diesen Gedanken und einem neugierigen und offenem Herzen bin ich Ende Oktober 2021 in Dar es Salaam, Tansania angekommen. Die ersten Tage habe ich in einem Bed & Breakfast verbracht und mich auf eigene Faust mit der Stadt bekannt gemacht. Zukünftigen Studierenden rate ich hier eher ein konservatives Verhalten. Wenn man neu in Dar ist, weiß man in aller Regel noch nicht welche Stadtteile zu Fuß ratsam und welche ggf. eher gemieden werden sollten (auch tagsüber!) Die ersten Eindrücke hatten mich ein wenig überfordert: eine riesige Stadt, unglaublich viele Menschen, viel Verkehr, extrem hohe Temperaturen, viele Geräusche und Gerüche. Aber mit der Zeit wird man Teil des großen Ganzen, sieht es mit anderen Augen und kann all dies genießen. Eingangs möchte ich erwähnen, dass ich jeder und jedem ein Auslandssemester egal an welchem Ort ans Herz legen möchte. Diese persönliche (und berufliche) Erfahrung ist einmalig und verändert jeden Menschen positiv insofern man bereit ist über den eigenen Horizont hinauszuschauen und die Andersartigkeit der Welt als wunderschöne Bereicherung sehen kann. Ein Auslandsaufenthalt birgt eine einmalige Möglichkeit für eine persönliche Entwicklung. Ich für meinen Teil bin mehr als dankbar diese Chance trotz Corona bekommen zu haben.

#### **Universität & Studentenleben**



Zuallererst möchte ich erwähnen, dass wenn man sich für ein Auslandsaufenthalt in Dar es Salaam entscheidet, man alle Gewohnheiten aus Deutschland oder gar Europa am besten zu Hause lassen sollte. Die Uhren ticken in Dar ganz anders. Aber genau das fande und finde ich so spannend und hat mich sehr an diesen Ort gezogen. Wie leben, studieren und sind die Menschen dort, was prägt sie?

Generell, und ganz besonders an der Universität ist viel, viel Geduld gefragt. Das gesamte Uni-Gelände ist riesig und teilweise sehr schön grün. Affen leben mit auf dem Campus Gelände und man muss von verschiedenen Fakultäten, Cafeterien oder Studentenwohnheimen mit Bussen, die pro Fahrt etwas weniger als 0,25€ kosten, zu den Vorlesungen und Gebäuden fahren. Man könnte auch laufen, aber bei 35 Grad um 08 Uhr morgens wird das eher vermieden. Wirklich großartig ist, dass man als internationaler Student Kurse und Vorlesungen aus allen Fakultäten wählen und besuchen kann. So hat man die Möglichkeit viele Einblicke in verschiedene Vorlesungen und Fachbereiche zu gewinnen und erlebt einen umfangreichen Austausch mit vielen Studierenden. Ganz normal ist auch, dass man zu vorgegebenen Vorlesungszeiten im Kursraum sitzt und der Professor einfach nicht erscheint und niemand weiß warum, oder, Prüfungsordnungen, Prüfungsleistungen oder Termine verändert werden. Als Student in Dar es Salaam ist Flexibilität und Geduld gefragt. Die Lehre ist recht einfach organisiert und aufgebaut. Vorträge, Präsentationen, Gruppenarbeiten und Klausuren. In meinen Kursen war es ein guter Mix, wobei die Vorträge der Professoren doch recht langatmig und mit hunderten von PowerPoint Folien eintönig waren. Aber ich glaube, da sind wir, speziell aus Deutschland mit unserem Bildungssystem bereits sehr verwöhnt. Mittags hat man sich gerne mit anderen Freunden und Studenten in der Cafeteria getroffen und Local-Food gegessen. Sehr lecker und supergünstig! Umgerechnet erhält man eine sehr große Portion für etwas mehr als 1,00€. Gesundes Essen mit Gemüse wird man hier allerdings nicht finden. Weswegen mir eine eigene Küche bzw. die Möglichkeit zu kochen sehr wichtig bei der Auswahl meiner Bleibe für die Dauer des Auslandssemesters war. Die öffentlichen Verkehrsmittel in Dar es Salaam sind sehr günstig. Über die App Bolt/Uber lassen sich Autos, Bajajis (Tuk Tuks) oder Bodas (Motorräder) bestellen. Ich habe die App fast ausschließlich genutzt. Es war super einfach, zuverlässig und man hatte einen Fixpreis bereits vor Beginn der Fahrt und musste nicht mit den Fahrern den Preis diskutieren. Je nach Ort und Strecke musste man zwischen 1500-5000 TSH (Tansanische Schilling) zahlen (0,50€-2,00€). Aber auch die öffentliche Busse (Dala dala) waren immer sehr günstig. Um von einem Ende der Stadt zum anderen zu gelangen, bezahlte man ca. 500 TSH (ca. 0,25€). Zu Beginn und am Ende des Semesters wurden Ausflüge für die internationalen Studenten angeboten. Hier war es schön sich außerhalb der Universität auszutauschen und kennenzulernen. Als Student erhält man jedoch nicht, wie man es vielleicht aus europäischen Ländern kennt, preisliche Vergünstigungen. Als nicht einheimische tansanische oder afrikanische Person muss man überall mehr bezahlen. Sobald man jedoch sein *Study Permit* in den Händen hält, erhält man Eintrittspreise für Museen, Parks, Fahrtickets etc. vergünstigt.





## Reisen

Nach den Vorlesungen haben wir immer viel unternommen. Innerhalb von Dar gibt es viele Märkte und Stadtteile die absolut sehenswert sind. Dar es Salaam ist keine touristische Stadt, somit erlebt man eine sehr authentische afrikanische Großstadt, was ich persönlich sehr spannend fand. Neben Museen, Stränden, Restaurants, Bars und Tanzclubs haben wir uns an den Wochenenden in Reisebusse gesetzt und umliegende Orte erkundet. Zanzibar, Tanga, Morongoro, Dodoma, Arusha, Moshi, Safaris, Wanderungen usw. Mich hat die Vielfalt dieser Orte sehr begeistert. Wunderschöne Strände auf Zanzibar und entlang des Südens von Dar und je mehr es ins Landesinnere geht eine unglaublich schöne Weite aus Grün und Natur. Man kann problemlos und günstig mit Bussen und Fähren reisen. Wer es gern bequemer und schneller mag entscheidet sich für das Flugzeug. Innerhalb Tansanias gibt es viele Flugverbindungen.



Nachdem das Semester beendet war habe ich mir ein ganz persönliches Highlight als Abschluss meines Ost-Afrika Aufenthalts vorgenommen: Die Gipfelbesteigung des Mount Kilimanjaros. Es war eine atemberaubende Erfahrung, die ich jeder Bergwander-Affinen Person ans Herz legen kann. Absolut einmalig!



### Leben in Dar es Salaam

Ich habe außerhalb des Unigeländes mit zwei anderen internationalen Studierenden im Stadtteil Mikocheni gelebt. Wenn man sich für ein Zimmer auf dem Uni Gelände entscheidet bedeutet dies: keine Küche, kein Kühlschrank, Toilette und Bad auf dem Flur. Mir persönlich war nur wichtig, dass ich selber für mich kochen kann und nicht drei Mahlzeiten am Tag kaufen muss. Außerdem, dass ich als Teil der afrikanischen Großstadt mit den Menschen als Nachbarn zusammenlebe und nicht in der Studenten-Blase auf dem Campus. Die Hälfte des internationalen Studierenden befand sich in den Studentenwohnheimen auf dem Campus, die andere Hälfte verstreut in Apartments in Dar es Salaam. Für mich bzw. uns drei war es die goldrichtige Entscheidung. Wir haben uns immer sehr sicher und wohl gefühlt, fußläufig von unserem Apartment war eine Apotheke, ein Supermarkt, ATM's, Bars, kleine Shops, Wäscherei usw. Jeder hat ca. 210 USD im Monat an Miete gezahlt. Die Wohnung war bereits möbliert. Kleinigkeiten wie Kissen, Bettwäsche, zusätzliches Geschirr oder eine Toilettenbürste u.ä. wurden von uns zusätzlich gekauft. Es gab viele günstigere aber auch teurere Apartments, je nachdem welchen Stadtteil man bevorzugt. Ein Strand war fußläufig in 15-20 Minuten erreichbar. Dies war jedoch ein „local beach“, d.h. viel Müll, laute Musik und eher kein Ort zum entspannt in der Sonne liegen. Wir haben es sehr genossen uns dort Abends für ein Bier einzufinden, den Tag entspannt ausklingen zu lassen, über die Uni, bevorstehende Klausuren, das Leben, Wünsche und Ängste zu sprechen und mit den Menschen vor Ort in Kontakt zu sein.



Von unserem Apartment bin ich ca. 25 Minuten durch eine belebte Straße zu einem Busbahnhof gelaufen, von dort fuhr ein Bus direkt zur Uni (ca. 20-35 Minuten, je nach Verkehr). Ich habe die Spaziergänge sehr genossen und alle Geschehnisse um mich herum aufgesogen. Es gibt Stadtteile in denen man sehr europäische Restaurants (mit europäischen Preisen!) findet und andere Orte, an denen man afrikanische Lokale genießen kann. Während meines Aufenthaltes durfte ich viele, viele besondere Menschen kennenlernen. Jabari, ein Künstler in meinem Alter, hat einer Freundin und mir einen Zeichen-Workshop angeboten. Es gibt unzählig tolle Gemälde und Zeichnungen von Massai, Tieren, traditionellen Abbildungen und Orten. Persönliche Einblicke wie diese, in das Leben Anderer, gewährt zu bekommen war wunderschön, ehrlich und authentisch. Ich habe diese Augenblicke sehr genossen und bin sehr dankbar dafür.



Dar es Salaam ist kein touristischer Ort, dennoch kann man viel erleben. Bei einem Besuch im Village Museum erhält man eine traditionelle und schöne Erfahrung mit afrikanischer Musik und Tanz, bei welcher man selbst miteingebunden wird. Es war einmalig und hat mich zu Tränen gerührt. Diese wunderbare Andersartigkeit miterleben zu dürfen ist eine Bereicherung.



Als weiße Person – und dann noch hinzukommend als Frau – erhält man in Dar es Salaam sehr viel Aufmerksamkeit. Damit musste ich in den ersten Wochen lernen umzugehen. Viele Menschen sind sehr offen, freundlich und meist nur neugierig und möchten sich gerne unterhalten. Andere versuchen einem immer wieder etwas zu verkaufen. Hier hilft es in der Landessprache Swahili zu kommunizieren. Es macht einen großen Unterschied und die Einheimischen stehen einem direkt etwas anders gegenüber. „*Sitaki, Hapana, Asahnte*“, was so viel bedeutet wie „Nein danke, ich möchte nicht.“ Generell habe ich immer sehr offen alle Gespräche erwidert. Speziell in der Universität empfand ich es als sehr angenehm viele Gespräche mit verschiedenen Studierenden zu führen, sich auszutauschen und persönliche Dinge miteinander zu teilen.

## Fazit

Abschließend kann ich sagen, dass ich für jeden Augenblick, jeden Moment und jede Erfahrung unglaublich dankbar bin. Gerade während Corona die Möglichkeit gehabt zu haben dieses Auslandssemester machen zu dürfen erfüllt mich mit viel Glück. Die Zeit in Tansania hat mich zum Nachdenken und Reflektieren angeregt. Über mich, mein Leben, mein Verhalten, meine Einstellung gegenüber vielen Dingen und was ich mir für mich und mein Leben in Zukunft wünsche sowie welche Veränderungen ich in mein Leben miteinfließen lassen möchte. Ich halte Partnerschaften von Universitäten, die solche Austausche ermöglichen, für sehr förderlich für ein besseres Verständnis zwischen Kulturen und einen Abbau von Vorurteilen. Auch die Vernetzung der Menschen ist ein sehr wichtiger Punkt. Wenn man in einem anderen Land lebt und studiert erhält man eine ganz andere Tiefe und erweiterte Einblicke in das Leben und Sein der Menschen. Anders, als wenn man zwei Wochen Urlaub an einem Ort macht. Diese Erfahrungen bereichern das eigene Leben, lassen den persönlichen Horizont erweitern und verhelfen zur einer positiven Persönlichkeitsentwicklung.

